

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,  
In Niedersachsen hat sich, wie in vielen anderen Bundesländern, ein breites Bündnis zur Erhaltung der gentechnikfreien Landwirtschaft gebildet.  
In Zukunft sollen – so wollen es die Gentechnikindustrie und der neue Gentechnikgesetzentwurf - auch in Deutschland gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut und zur Erzeugung von Lebens- und Futtermitteln verwendet werden. In ganz Europa lehnen über 70% der Menschen Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln ab. Dennoch werden gentechnisch verändertes Saatgut und Produkte vor allem auf Drängen der USA zugelassen und angeboten.

**Die Auswirkungen der Gentechnik auf Umwelt und Gesundheit sind unkalkulierbar, unkontrollierbar und unwiderruflich.**

**Darum: bewahrt die gentechnikfreie Landwirtschaft!**

Gentechnik ermöglicht es, über Artgrenzen hinweg Erbsubstanz künstlich zu vermischen, um Pflanzen und Tiere mit neuen Eigenschaften auszustatten, die sich durch normale Fortpflanzung nicht entwickeln könnten (Gift eines Bodenbakteriums in Mais und Soja zur Insektenabwehr). Gentechnik wird erst seit wenigen Jahren vor allem in USA, Kanada, Argentinien und China in Pflanzenbau und Tierzucht praktiziert. Die Wissenschaft ist in Bezug auf gesundheitliche Erkenntnisse und ökologische Folgen der Anwendung von Gentechnik ganz am Anfang. Die geringe Begleitforschung sagt nichts über mögliche Langzeitfolgen aus.

**Gentechnik schafft Abhängigkeit von Konzernen**

Bäuerinnen und Bauern haben gute Gründe, sich nicht in die Abhängigkeit der Gentechnik- Konzerne zu begeben. In den USA werden die Bauern mit Knebelverträgen von Gentechnik- Konzernen gezwungen, gentechnisch verändertes Saatgut und Pflanzenschutzmittel nur als Paket zu kaufen. Das Erntegut darf weder nachgebaut noch als Saatgut weitergegeben werden. Der Anbauer muss den Konzernen erlauben, alle eigenen oder gepachteten Felder und die Lagerstätten drei Jahre lang zu inspizieren. Kontrollen auf den Äckern sind an der Tagesordnung. Verstöße werden mit hohen Geldstrafen und Gerichtsverfahren geahndet. Die Konzentration der Saatgut- und der Lebensmittelmärkte in wenigen Händen schafft eine extreme Abhängigkeit der Verbraucher und Landwirte von einigen Weltkonzernen.

**Wer haftet für die Folgen?**

Versicherungen lehnen Haftung für Schäden durch Folgen der Gentechnikanwendung ab. Bei Einsatz von Gentechnik in der Landwirtschaft sind Verunreinigungen und Vermischungen unvermeidbar. Dauerhaft gäbe es keine gentechnikfreie Landwirtschaft mehr. Kein Mensch könnte sich mehr gentechnikfrei ernähren. Negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt könnten nicht mehr zurückgeholt werden. Sollen Bäuerinnen und Bauern wieder auf der Anklagebank der Gesellschaft sitzen, wenn durch Gentechnik-Kontamination etwas passiert? Mit uns nicht!

## **Wir lassen die Landwirtschaft, die ohne Gentechnik auskommt, nicht in Reservate abschieben.**

**Wir erklären öffentlich unseren Willen, auch in Zukunft gentechnikfrei erzeugen und gentechnikfreie Produkte einkaufen zu wollen.**

**Wir fordern von der Politik die Absicherung der gentechnikfreien Erzeugung durch klare Regelungen im neuen Gentechnikgesetz.**

**Wir fordern Schadenshaftung von der Industrie und den Gentechnik anwendenden Landwirten**

**Wir fordern die Reinerhaltung des Saatgutes für sicheren gentechnikfreien Anbau**

**Wir fordern die Absicherung für gentechnikfreie Futtermittel**

**Unterstützen Sie unser Bündnis wenn Sie wollen, dass gentechnikfreie Landwirtschaft und der Bezug von gentechnikfreien Lebens- und Futtermitteln sowie gentechnikfreiem Saatgut möglich bleibt.**

Zum Mitmachen im Bündnis sind alle eingeladen z.B. Imker, Bauern, konventionelle und ökologische landwirtschaftliche Organisationen, Mühlen, Hersteller, Handelsunternehmen, Bäcker, Gärtner, Kirchen, regionale Bündnisse, Bürgerinitiativen, Gewerkschaften, Ärzte-, Gesundheits-, Verbraucherschutz-, Tierschutz, Umwelt-, Naturschutzorganisationen, Dritte Welt-Organisationen und interessierte Einzelpersonen. Gemeinsam treten wir für unser Recht ein, weiterhin gentechnikfreie Lebensmittel erzeugen und einkaufen zu können.

**Werden Sie aktiv!**

Wollen Sie mehr wissen? Dann kommen Sie zur öffentlichen Informationsveranstaltung in Osnabrück

**Am Donnerstag, den 25. März, um 20 Uhr im „Haus der Jugend“, Große Gildewart 6-9, geben Bündnismitglieder aktuelle Informationen zum Thema mit anschließender Diskussion.**

**Unterstützen Sie die Forderungen durch eine Postkarte an den Niedersächsischen Landwirtschaftsminister! Zu bestellen bei Bündniskontaktadressen:**

Kontakt: GeorgJanßen, AbL, Heiligengeiststr. 28, 21335 Lüneburg T.04131- 407757 Fax: -407758  
Angela von Beesten, Ökologischer Ärztebund Auf der Worth 34, 27389 Vahlde T.04267-775 F. -8243  
Harald Gabriel, Bioland-Landesverband Niedersachsen, Visselhövede, Tel. 04262-95900